

Jahresbericht

Schuljahr 2021/2022



Inhalt

EDITORIAL	4
AUS DEM SCHULDIENTST	5
Fachdienst Logopädie	5
Fachdienst Psychomotorik	6
Fachdienst Schulpsychologie	8
Teamausflug	9
Schilwe-Halbttag	9
SD-Präsentation	9
PERSONELLES	10
STATISTIK	11

KONTAKTE

Schuldienstkommission

Präsident Samuel Dahinden
Schächli 23
6170 Schüpfheim

Schuldienst Region Entlebuch

Hauptstrasse 22
6170 Schüpfheim

- **Schuldienstleitung:**

Lukas Meyer ad Interim (041 485 73 12 / lukas.meyer@vs6170.ch)

- **Sekretariat:**

Christine Süess (041 485 80 10 / christine.sueess@vs6170.ch)

- **Logopädischer Dienst:**

Claudia Belser (Schüpfheim / 041 485 80 13 / claudia.belser@vs6170.ch)

Dunja Bieri (Escholzmatt / 041 487 70 37 / dunja.bieri@vs6170.ch)

Rebekka Bühlmann (Entlebuch / 041 480 00 33 / rebekka.buehlmann@vs6170.ch)

- **Psychomotorische Therapiestelle:**

Simone Duss Engel (041 485 80 14 / simone.duss@vs6170.ch)

Silvia Schallberger (041 485 80 14 / silvia.schallberger@vs6170.ch)

Gabi Schnyder (041 485 80 14 / gabi.schnyder@vs6170.ch)

- **Schulpsychologischer Dienst:**

Debora Caccetta (041 485 80 12 / debora.caccetta@vs6170.ch)

Martina Frey (041 485 80 15 ab 29.11.2021 / martina.frey@vs6170.ch)

Otto Fuchs (041 485 80 15 bis 30.09.2021)

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Seit knapp einem Jahr darf ich nun den Schuldienst Region Entlebuch ad Interim leiten. Als quasi Aussenstehender – ich bin Schulleiter in Schüpfheim – konnte ich so einen vertieften und sehr spannenden Einblick in die Abläufe und die Arbeit der Mitarbeiterinnen in ihren Fachbereichen und zugunsten des ganzen Dienstes gewinnen.

Kompetente und motivierte Mitarbeiterinnen

Die wichtigsten Ressourcen im Bildungsbereich sind die Mitarbeitenden, welche sich täglich für unsere Kinder mit ihren unterschiedlichsten Bedürfnissen einsetzen und sie mit ihrem Knowhow unterstützen und begleiten. Und genau solche Personen habe ich im Schuldienst angetroffen: Unterschiedliche Persönlichkeiten, welche mit viel Enthusiasmus, hoher Fachkompetenz, grosser Empathie und viel Fingerspitzengefühl kleinere und grössere Kinder fördern und in ihrer Entwicklung weiterbringen. Ein wichtiger Teil dabei ist auch die Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Schulleitungen. Ich glaube, auch da haben unsere Psychomotorik-Therapeutinnen, unsere Logopädinnen, unsere Schulpsychologinnen und unsere Person im Sekretariat sehr gute Arbeit geleistet und die vielfältigen Bedürfnisse und hohen Ansprüche erfüllen können.

Leider mussten wir auf Ende Schuljahr eine Kündigung entgegennehmen. Unsere Schulpsychologin Debora Caccetta hat sich entschieden, eine neue Stelle ausserhalb der Schulpsychologie anzutreten. Für ihre sehr geschätzte und wertvolle Arbeit danken wir ihr herzlich! Mit Naomi Gnägi freuen wir uns, den Schulpsychologischen Dienst wieder zu ergänzen und wünschen ihr viel Freude und Erfüllung in ihrem spannenden Beruf.

Abläufe und Prozesse

Transparente, klare Abläufe und Prozesse sind für ein gutes Funktionieren einer Institution sehr wichtig, gerade wenn viele verschiedene Partner und Anspruchsgruppen involviert sind. Im Schuldienst Region Entlebuch gibt es einige langjährige Mitarbeiterinnen mit viel Wissen zu Vorgehensweisen. Meine Aufgabe ist es nun, dieses zu sammeln und zu verschriftlichen, unklare Prozesse zu bereinigen und wo nötig, neue Strukturen zu schaffen. Der Fokus dabei ist immer, die Kernarbeit zu unterstützen und zu vereinfachen.

Kommunikation

Heutzutage ist eine gezielte, transparente Verständigung unabdingbar. Dabei müssen wir darauf achten, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen und möglichst einfache Kanäle zu bedienen. Ein solcher Kanal ist unsere Homepage: Darauf sind nützliche und wichtige Infos zur Arbeit unseres Schuldienstes zu finden. Diese Homepage durften wir im vergangenen Schuljahr neu und übersichtlicher gestalten. Überzeugen Sie sich selbst www.sd-entlebuch.ch.

Ich freue mich sehr, das Team des Schuldienstes Region Entlebuch ein weiteres Schuljahr begleiten und leiten zu dürfen und wünsche Ihnen nun beim vertieften Einblick in die tägliche Arbeit unserer Fachdienste viele spannende Einsichten.

Lukas Meyer

Leiter a. i. Schuldienst Region Entlebuch

AUS DEM SCHULDIENTST

Fachdienst Logopädie

Vielfältiger, abwechslungsreicher und spannender Arbeitsalltag

Um 7:30 Uhr treffe ich an meinem Arbeitsort ein. So reicht die Zeit für letzten Therapie-Vorbereitungen, z. B. ein Spiel bereitstellen oder eine Liste zu drucken. Schon bald darf ich das erste Kind begrüßen. Nachdem es mir von einem spannenden Erlebnis seines Alltags erzählt hat, widmen wir uns seiner Verbzweitstellung, die noch nicht ganz sitzt. Der strukturierte Aufbau gibt dem Mädchen die nötige Sicherheit. Gleicher Ort, aber ein ganz anderes Kind: Die verbale Entwicklungsdyspraxie des 3;6 Jahre alten Jungen fordert in den folgenden 45 min mein Können immer wieder heraus. In der Pause tausche ich mich mit Lehrpersonen aus. So erhalte ich oftmals einen Einblick, was im Schulalltag aktuell ist. In den folgenden 30 min geht es mit der Artikulationstherapie weiter. Das quirlige Kind ist so im Spieleifer, dass es manchmal ganz vergisst, sein gutes /S/ auch anzuwenden.



Der strukturierte Aufbau für Verbzweitstellung («Ich füttere den Hasen.»)

Die Zwischenpause nutze ich für ein Telefonat mit der heilpädagogischen Früherzieherin. Ich möchte ihr ein Kind überweisen, das aus meiner Sicht nicht nur im sprachlichen Bereich, sondern auch in seiner Gesamtentwicklung eine intensive Begleitung benötigt. Nach der letzten Therapie-Einheit am Vormittag – ein Highlight: Das Kind war so stolz, als ihm die Aussprache des korrekten /R/ erstmals gelang – nutze ich die restliche Zeit vor der Mittagspause für die Nachbereitung. Um 12:45 Uhr treffe ich mich mit einer Lehrperson, um ein Elterngespräch vorzubereiten. Sodann geht es mit einer Abklärung weiter. Nach der Arbeit mit dem Kind tausche ich mich mit den Eltern aus und wir besprechen das weitere Vorgehen. Es geht schneller als erwartet und so gelingt es, den grössten Teil des Abklärungsberichtes zu schreiben, bevor noch ein weiteres Kind die Therapie besucht. Es hat Mühe, Erlebtes in Worte zu fassen.



Piratenspiel zur auditiven Differenzierung von GR und DR

Mit Hilfe der Fotos von vergangener Woche erzählt es, wie wir Popcorn hergestellt haben. Danach festigen wir die Differenzierung der Laute /DR/ und /GR/. Danach mache ich Therapie-Vorbereitungen und notiere einige Ideen für die nächste Fachdienst-Sitzung. Um 17:30 Uhr geht es dann mit dem Zug nach Hause.

Wohl in jedem Beruf gibt es Dinge, die nicht so gerne gemacht werden. So bin ich froh, wenn die Statistik ausgefüllt ist, kein schwieriges Gespräch ansteht, alle Berichte geschrieben sind oder ich nicht noch Memory-Karten ausschneiden muss. Doch die Glücksmomente im Arbeitsalltag überwiegen und ich kann den Tag immer wieder zufrieden abschliessen.

Langeweile kennen wir in unserer vielfältigen Tätigkeit der Logopädie nicht und über Verstärkung würden wir uns immer wieder sehr freuen.

Fachdienst Psychomotorik

50 Jahre PMT:

Die Psychomotorik Therapie (PMT) hat sich als sonderpädagogisches Grundangebot etabliert. Kinder erscheinen mit sozio-emotionalen und sensomotorischen Auffälligkeiten, zum Beispiel beim Fokussieren und aufmerksam sein, beim Regulieren von Emotionen, beim sozialen Zusammenspiel oder allgemein bei motorischen Aufgaben und Wahrnehmungsspielen. Die Therapeutin begleitet und unterstützt diese Kinder gezielt in ihrer Entwicklung. Als Setting bietet die Therapie eine Bewegungsumwelt an, die gute Lernerfahrungen ermöglichen. Die Erlebnis- und bewegungsorientierten Spiele ermöglichen den Kindern, Lösungsstrategien auszuprobieren. Kinder erleben Kommunikationsweiterung und Handlungskompetenz, bauen eine positive Beziehung zu sich selber und Anderen auf. Ziel ist, die Veränderungen auf der Verhaltensebene in den Alltag zuhause und in der Schule zu transferieren.



Seit 50 Jahren wird die Ausbildung in Psychomotorik Therapie an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) und zuvor am Heilpädagogischen Seminar (HPS) in Zürich angeboten. Zitat Filippo Leutenegger, Stadtrat Zürich, in der Jubiläumsschrift: "Seinen Erfolg verdankt der Fachbereich Psychomotorik der stetigen Analyse des Angebots und der darauf basierenden Entwicklung. Die Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrpersonen hat sich verändert und wurde vermehrt durch gemeinsame Verantwortung geprägt. Die Therapeutinnen unterstützen nicht nur einzelne Kinder, Gruppen oder Klassen, sondern beraten auch Eltern und Lehrpersonen. Mit dem Lehrplan 21 fand ein Paradigmenwechsel von der Leistungsorientierung zur Kompetenzorientierung statt. Damit ist die Psychomotorik Therapie noch ein Stück weiter im Schulalltag verankert.

Die Ziele lassen sich auch aus den im Lehrplan definierten Kompetenzen ableiten. Die Psychomotorik stärkt also die Basiskompetenzen für das schulische Lernen".

Am 29. Oktober findet an der HfH in Zürich der Begegnungstag statt. Ehemalige Studierende aus einem halben Jahrhundert Psychomotorik Therapie Ausbildung begegnen sich. Eine tolle Gelegenheit für ein Wiedersehen.

Mehr zum Jubiläum unter <https://www.psychomotricite-suisse.ch>

Das System vermehrt in die Therapie einbeziehen:

Es gibt verschiedene Formen der Psychomotorik Therapie. Ganz klar ist, dass das Kind immer im Zentrum steht. Unsere wichtigste Aufgabe ist, das Kind Best möglichst zu unterstützen, zu Fördern und es in seinen Entwicklungsaufgaben weiterzubringen.



Ein Kind kann jedoch nie losgelöst vom System betrachtet werden. Deshalb ist es wichtig den Blick zu öffnen für das System (Familie) des Kindes.

Wer sind seine Eltern, was haben sie für eine Sicht aufs Kind, fühlt sich das Kind in der Familie verstanden, sehen die Eltern das Kind daheim ähnlich wie ich es in der PMT erlebe, oder gibt es grosse Unterschiede...? Diese und viele andere Fragen beschäftigen uns in der Elternarbeit.

Wir sind überzeugt, dass:

- Eltern immer das Beste für ihr Kind wollen und es so gut machen, wie sie können
- Dass die Kinder die Eltern bedingungslos als Eltern anerkennen und lieben

Umso wichtiger scheint uns, dass wir nicht nur am Kind (ein Teil des Systems), sondern mit dem ganzen System arbeiten. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es verschiedene Möglichkeiten. So kann man sich zum Beispiel regelmässig mit den Eltern austauschen, oder Eltern / Geschwister in die Therapie miteinbeziehen. Ein Austausch am runden Tisch (alle die mit dem Kind arbeiten) ist oftmals auch hilfreich und schafft Transparenz.

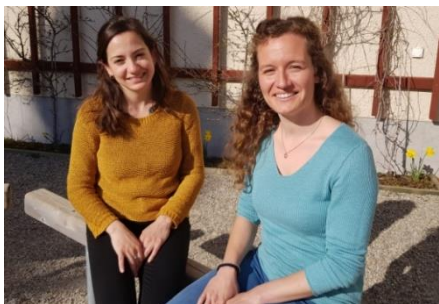
An der Therapiestelle Region Entlebuch sind wir bestrebt, die systemische Arbeit so gut wie möglich in den Therapiealltag einzubinden und neue Erkenntnisse miteinander auszutauschen. Hemmende Faktoren sind sicherlich die zeitlichen Ressourcen.

Fachdienst Schulpsychologie

AUF und AB, NEU und ALT, ENDE und ANFANG

Das vergangene Jahr wurde auch am SPD wieder vom *Auf* und *Ab* der Corona Pandemie geprägt. So haben wir laufend versucht mit den aktuellen Bedürfnissen und Gegebenheiten mitzugehen und die Planung rollend zu halten – Gespräche wurden mal telefonisch, mal per Videokonferenz, mal live mit Maske und Abstand geführt. Mit dem *Beginn* des Frühlings und dem *Abklingen* der Pandemie fanden allerdings auch wir wieder regelmässig den Weg zurück in die Schulzimmer und den *alt*bekanntem, vollbepackten Rundtischgesprächen. Jede Krise hat wohl auch positive Seiten: das 10%-Zusatzpensum, welches aufgrund der Corona Pandemie vom Kanton Luzern für alle SPDs gesprochen wurde, konnte erfolgreich genutzt werden. So wurden wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler längerfristig psychologisch begleitet als noch im vorherigen Schuljahr. Auch die Gruppentherapie für Kinder mit AD(H)S, welche im letzten Schuljahr *gestartet* wurde, konnte in kleinerem Rahmen mit drei Schülern von Herbst bis Winter 2021 fortgesetzt werden. Das Thema AD(H)S hat uns auch darüber hinaus beschäftigt: So wurden mit drei 6. Klassen Klarnaufklärungen zu diesem Thema geführt. Dieses Angebot fand überaus positiven Anklang und führt hoffentlich auf dem Weg zur Normalisierung von psychiatrischen Diagnosen an der Volksschule, einen Schritt weiter.

Mit jedem Ende kommt ein neuer Anfang: In diesem Schuljahr durften wir Martina Frey als *neues* Teammitglied und Nachfolgerin von Otto Fuchs begrüßen. Martina konnte sich dank ihrer Frohnatur schon sehr früh bestens ins Team integrieren. Wir *verabschieden* uns mit schwerem Herzen von Debora Caccetta, welche den SPD während 4 Jahren zuerst als Praktikantin, dann als Stellvertretung bereichert hat und schlussendlich als alleinige Schulpsychologin an der Front vertreten hat. Sie war eine allseits geschätzte herzliche, kompetente Psychologin und Teamkollegin und hat durch ihre engagierte Arbeitshaltung nicht nur die Kinder und Jugendlichen begleitet und unterstützt, sondern auch innerhalb des SPD einen grossen, nachhaltigen Beitrag geleistet zur Modernisierung und Optimierung von Arbeitsabläufen. Debora verlässt den SPD per August um sich in ihrer Weiterbildung als Kinder- und Jugendpsychotherapeutin *neuen* beruflichen Herausforderungen zu stellen. Somit dürfen wir eine weitere junge und engagierte Psychologin als *neues* Teammitglied begrüßen: Naomi Gnägi. Naomi ist eine 29-jährige Psychologin mit Masterabschluss in angewandter Psychologie aus Bern. Sie wird im August mit 25 % starten und ab Oktober 70 % als Schulpsychologin tätig sein. Sie bringt einerseits spannende Erfahrungen als operative Projektleitung in einem Forschungsprojekt zum Thema *Kindern und Jugendlichen in der Nothilfe* mit und hat zudem Kinder und Jugendlichen in einer heilpädagogischen Lebensgemeinschaft begleitet. Wir freuen uns mit Naomi eine neue emphatische, kompetente Psychologin an Bord begrüßen zu dürfen.



Wir freuen uns mit Naomi eine neue emphatische, kompetente Psychologin an Bord begrüßen zu dürfen.

Der Schulpsychologische Dienst blickt auf ein gelungenes Schuljahr zurück, in welchem viele Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern ein kleines Stück auf Ihrem Weg begleitet und unterstützt wurden. Wir freuen uns nach der Sommerpause mit *neuer* Energie und frischem Wind in neuen Büros und einer neuen Mitarbeiterin ins Schuljahr 22/23 zu *starten*!

Teamausflug

Immer im Herbst gönnt sich unser Team eine kleine Auszeit vom Arbeitsalltag. Organisiert wurde unser Ausflug in diesem Schuljahr von unseren drei Psychomotorik Therapeutinnen Gabi, Silvia und Simone. Mit dem ÖV ging es nach Luzern, weiter nach Kriens und auf die Fräkmüntegg. Dort konnten wir bei herrlichem Sonnenschein gestärkt mit Kaffee und Gipfeli uns in den Baumkronen des Pilatus Seilparks austoben, unsere Kräfte messen und hoch hinaus. Die einen oder anderen hatten wohl am Anfang etwas weiche Knie, aber das legte sich nach einer fachkundigen Einführung und der Gewissheit, dass wir gut gesichert sind und im Team aufeinander achtgeben.

Der Spass kam definitiv nicht zu kurz. Es wurde viel gelacht und diskutiert während dem Klettern, später beim Mittagessen sowie auf der Wanderung zurück nach Kriens mit einem Desserthalt auf halbem Weg. Alle waren sich einig - es hat gut getan nach der langen Corona Pause wieder einmal gemeinsam ungezwungen Zeit zu verbringen und zu geniessen.

Schilwe-Halbttag

Unser Weiterbildungstag führte uns im November 2021 zum Jugendhilfe Netzwerk Integration AG im Lehn. Eva Studer und Mirjam Graf zeigten sich gerne bereit, uns Einblicke in den Schulalltag zu geben. Zu hören, wie vielen leidgeprüften Kindern so ein neues Zuhause gegeben werden konnte, war schon sehr beeindruckend. Die Kinder in der richtigen Pflegefamilie zu integrieren ist eine weitere Herausforderung und bewundernswert, was da geleistet wird. Ganz wenige Kinder besuchen eine öffentliche Schule, das liege daran, dass sie wegen der hohen Belastungen Verhaltensauffälligkeiten entwickelten und daher individuelle Betreuung benötigen. In der Regel sind die Kinder vorher bereits in Heimen oder einer Kinder- und Jugendpsychiatrie gewesen. Überall sind sie gescheitert, weil sie kaum in einer Gruppe haltbar sind. Das Team der Integration geht mit ihnen durch die Krisen und sind tragfähig. Die Schicksale dieser jungen Menschen sind hart – Eltern gestorben, drogenabhängig, psychisch krank etc.

Die Kinder bleiben bis zum Abschluss in der Schule, oft sogar bis zum Ende der Erstausbildung. Schön war auch zu hören, dass ein Grossteil der Jugendlichen den Sprung in die Selbstständigkeit schaffen. Vielen Dank dem Team Integration für ihre beeindruckende Arbeit und die Geschichten, die auch zu Gänsehautmomenten führten.

SD-Präsentation

Unser früherer Anlass unter dem Namen für Junglehrer*innen wurde wieder ins Leben gerufen und nennt sich aktuell SD-Präsentation. Aus jedem Fachdienst stellte sich eine Therapeutin zur Verfügung, um gemeinsam ein geeignetes Konzept zu erarbeiten, zu überarbeiten im Team und zu präsentieren. Einladungen wurden via Schulleitungen an alle Lehrpersonen der Region Entlebuch und an die Mitglieder der Bildungskommission verschickt. Am Mittwoch, 23. März 2022, durften wir dann zahlreiche bekannte und neue Gesichter begrüessen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde vom ganzen Team Schuldienst, zeigten unsere Therapeutinnen anhand eines Fallbeispiels, wie die Kinder den Weg zu uns finden, wie eine Abklärung aussieht und wie unsere Therapeutinnen mit dem Kind arbeiten. Im Anschluss wurden Fragen beantwortet und

bei einem kleinen Apéro kamen angeregte Gespräche zwischen den Lehrpersonen und unseren Therapeutinnen zustande.

Wir können sagen, es war ein toller Anlass mit vielen positiven Rückmeldungen. Was uns dazu bewog, diesen Anlass fest in unser Jahresprogramm aufzunehmen. Das heisst er findet in Zukunft immer am Mittwochnachmittag vor den Herbstferien statt. Das ist im neuen Schuljahr der Mittwoch, 28. September 2022 um 13.30 Uhr und wieder im Musiksaal des Dorfschulhauses in Schüpfheim.

PERSONELLES

Wir möchten die Plattform unseres Jahresberichtes ebenfalls für Verabschiedungen und willkommen heissen nützen.

Im Verlaufe des Schuljahres verabschiedeten wir uns von Otto Fuchs. Er war von 2017 bis 2021 am Schuldienst Region Entlebuch als Schulpsychologe und Schuldienstleiter tätig. Wir bedanken uns an der Stelle für sein Engagement und seine Arbeit und wünschen ihm alles Gute.

Verabschieden müssen wir uns auch von Debora Caccetta, welche sich einer neuen Herausforderung stellt. Wir danken ihr herzlich für ihren Einsatz und ihre wertvolle Arbeit bei uns am Schulpsychologischen Dienst. Es war schön sie in unserem Team zu haben. Wir wünschen Debora auf ihrem weiteren Berufsweg viel Erfolg sowie alles Gute für ihre persönliche Zukunft.

Begrüssen dürfen wir ihre Nachfolgerin, Naomi Gnägi, bei uns und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr. Nachfolgend erfahren wir etwas mehr über sie.



Naomi Gnägi wohnt in Ostermundigen, nahe der Stadt Bern. Dies war nicht immer so – einen Teil ihrer Kindheit lebte sie in einem Dorf im Emmental, bis sie mit 12 Jahren mit ihrer Familie in die Stadt Bern umgezogen ist. Sie schloss die obligatorische Schule in Bern ab, absolvierte die Fachmatura und studierte anschliessend Psychologie an der Zürcher Fachhochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW).

Bereits während dem Studium begleitete sie Kinder, welche mit Herausforderungen oder Schwierigkeiten konfrontiert waren und unterstützte diese in ihrem Alltag. Weiter arbeitete sie in der Forschung an einem Institut und forschte dort an Projekten, die sich mit Kindern und Jugendlichen in aussergewöhnlichen Situationen beschäftigten (Pflegekinder, Heimkinder, Asylsuchende).

Diese Erfahrungen stärkten ihre Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – besonders mit denjenigen, die einer Herausforderung gegenüberstehen. Deshalb freut sie sich besonders, dass sie im neuen Schuljahr als Schulpsychologin im Schuldienst Entlebuch starten wird und Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern, oder andere Bezugspersonen begleiten darf.

STATISTIK

Statistische Daten (Abklärungen und Beratungen) **Schulpsychologie**

Gemeinde	Schuljahr 21/22	Schuljahr 20/21	Schuljahr 19/20
Doppleschwand	11	10	10
Entlebuch	26	25	20
Escholzmatt/Marbach	19	30	23
Flühli/Sörenberg	3	7	7
Hasle	18	13	18
Romoos	3	3	0
Schüpfheim	56	45	51
Total	136	133	129

Statistische Daten (Behandelte Kinder) **Logopädie**

Gemeinde	Schuljahr 21/22	Schuljahr 20/21	Schuljahr 19/20
Doppleschwand	4	6	3
Entlebuch	35	37	18
Escholzmatt/Marbach	40	32	32
Flühli/Sörenberg	7	11	3
Hasle	15	12	3
Romoos	6	7	0
Schüpfheim	16	22	25
Total	123	127	84

Statistische Daten (Behandelte Kinder) **Psychomotorik**

Gemeinde	Schuljahr 21/22	Schuljahr 20/21	Schuljahr 19/20
Doppleschwand	0	1	1
Entlebuch	14	7	13
Escholzmatt/Marbach	11	9	9
Flühli/Sörenberg	6	7	4
Hasle	7	8	9
Romoos	1	1	0
Schüpfheim	32	30	21
Total	71	63	57

siehe auch unsere Homepage: www.sd-entlebuch.ch